

lassene Kinder Waisenhäuser, für Soldaten, die im Kriege untauglich geworden waren, Invalidenhäuser errichtet.

So war sie bemüht, das Elend unter dem Volke zu mildern, und erwies sich als eine wahre Mutter ihrer Länder. Als sie einst ein krankes Weib mit zwei hungernden Kindern sah, rief sie aus: „Was hab' ich denn der Vorsehung getan, daß ein solches Schauspiel meine Augen betrübt und meine Regierung entehrt!“ (Am Gründonnerstag, Wenisch 279.)

4. Der Siebenjährige Krieg.

a) Ursachen.

Der Verlust Schlesiens schmerzte die Kaiserin tief und der Wiedergewinn dieses Landes gehörte zu ihren sehnlichsten Wünschen. In diesem Sinne hatte Kaunitz bereits zur Zeit, als der erste schlesische Krieg noch geführt wurde und später als Gesandter zu Paris Versuche gemacht, eine Annäherung zwischen den Höfen von Oesterreich und Frankreich herbeizuführen. Maria Theresia war diesem Plane geneigt; doch wurden die Verhandlungen aufs geheimste betrieben. — Außerdem war Maria Theresia bedacht gewesen, auch Rußland für sich zu gewinnen, und es gelang. Später traten noch Polen und Sachsen dem Bunde bei.

Indessen hatte Friedrich von Preußen durch Verrat einen Teil der Schriften der im geheimen verbündeten Mächte erlangt. Als er dann auf eine Anfrage über die Ursache dieses Bündnisses und der Rüstungen eine ausweichende Antwort erhielt, fiel er plötzlich in Sachsen ein, plünderte die Zeughäuser, nahm die Landeskasse in Beschlag und führte eine preussische Landesverwaltung ein. — Der Reichstag (zu Regensburg) erklärte diesen Einfall als Landfriedensbruch und beschloß den Reichskrieg gegen Preußen.

England, das wegen Grenzstreitigkeiten in Nordamerika gegen Frankreich einen Krieg begonnen hatte, erwartete von Oesterreich, das es noch als den alten Gegner Frankreichs betrachtete, Hilfe. Als aber Oesterreich diese gegen seinen neuen Bundesgenossen nicht leisten konnte, schlossen sich die Engländer den Preußen an.